S. Rehart

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Agaplesion Frankfurter Diakonie Kliniken gGmbH, Agaplesion Markus-Krankenhaus, Akademisches Lehrkrankenhaus der Goethe-Universität, Frankfurt/Main

Orthopädische Rheumatologie

Konservative Therapie und Arthrologie

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das vorliegende Heft ist ausgewählten Aspekten der konservativen Therapieansätze und der sog. Arthrologie gewidmet. Dabei wird unter dem Begriff der Arthrologie (altgriechisch „árthron“ Gelenk und „lógos“ Lehre) – als Teilgebiet der Orthopädie/Unfallchirurgie – oft ganz Unterschiedliches verstanden. Übergeordnet kann hierunter jedoch die allgemeine Gelenklehre mit Anatomie, Funktion – samt Störungen – und ein entsprechender therapeutischer Ansatz subsumiert werden.

Wir haben Ihnen in intensiv vorbereiteten Manuskripten eine Selektion unterschiedlicher Krankheitsbilder zu präsentieren, denen Sie möglicherweise nicht täglich, aber doch gelegentlich begegnen mögen. Vielen Lesern wird es dabei angenehm sein, abseits der Hauptpathologien besondere fachliche Inhalte besprochen zu sehen, die nun wiederum auch nicht so selten sind, dass sie allenfalls Kolibri-charakter hätten.

Sie haben zudem die Möglichkeit, sich über unterschiedliche konservative Behandlungsansätze zu informieren und diese in Ihr persönliches Repertoire aufzunehmen bzw. dieses zu ergänzen.

Bei der Zusammenstellung der Manuskripte ist mir persönlich aufgefallen, wie vielfältig und facettenreich die Erkrankungen des muskuloskelettalen Systems sind. Definitiv sind dabei die chirurgischen Verfahren, so glanzvoll sie auch erscheinen mögen, nur eine Seite der Or-

thopädie und Unfallchirurgie. Dabei gibt es Überschneidungen mit rheumatologischen Systemerkrankungen im engeren Sinne und zwar sowohl inhaltlich, in Bezug auf die Pathologien und die entzündlichen Gemeinsamkeiten, als auch therapeutisch. Insgesamt ist zuletzt keine operative Tätigkeit denkbar ohne ein Verständnis der pathologischen Grundlagen der Gelenkerkrankungen aller Couleur sowie der konservativen Therapieansätze. Insofern obliegt der modernen orthopädischen Rheumatologie aus meiner Sicht die Funktion einer Klammer um den Bewegungsapparat insgesamt. Unter Integration der kindlichen Erkrankungen, der entzündlich-systemischen Skelettkrankheiten, des degenerativen Verschleißes, der tumorösen Destruktionen, der Verletzungen mit ihren Folgen u. a. ist sowohl der konservative als auch der operative orthopädisch-unfallchirurgische Behandlungsansatz sorgsam zum Wohle der Betroffenen zu wählen. Diesem Gedanken folgend ist die konservative Therapie mehr und mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Es erscheint eine wichtige Aufgabe, diese den Patienten in einem ökonomisch messbaren, chirurgiebetonten Abrechnungsumfeld zu bewahren. Mit den nachfolgenden Themen wird dazu ebenfalls ein Beitrag geleistet.

Bei den Autoren bedanke ich mich für die Mühewaltung und die erhebliche Extraarbeit, der sie sich auf meine Bitte hin unterzogen haben. Meinen Horizont haben sie erweitert und ich werde versuchen, einige Anregungen in meinem täglichen Tun umzusetzen.

Ihnen wünsche ich, dass Sie sich inspiriert fühlen und die Lektüre genießen!

Mit herzlichen kollegialen Grüßen,
Ihr

Prof. Dr. S. Rehart

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. S. Rehart

Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie, Agaplesion Frankfurter Diakonie Kliniken gGmbH, Agaplesion Markus-Krankenhaus, Akademisches Lehrkrankenhaus der Goethe-Universität
Wilhelm-Epstein-Str. 4,
60431 Frankfurt/Main
Rehart@fdk.info

Interessenkonflikt. S. Rehart gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.